

oben genannten Stücken zugemessen werden kann, so verdienen sie doch als Teile des Ganzen Beachtung. Der Charakter des Kodex, der Zweck, den er einst zu erfüllen hatte, läßt sich nur unter Einbeziehung dieser kleinen Einträge zuverlässig bestimmen.

Damit sind die Aufgaben vorgezeichnet, die in den folgenden Kapiteln zu lösen sein werden. Zunächst müssen die Ergebnisse von Wattenbach, Chroust und Redlich⁹⁶⁾, nach denen der Kodex von mindestens vier Schreibern zwischen 1166 und 1190 geschrieben worden sein soll, auf Grund einer möglichst genauen Schriftanalyse und unter Verwertung der Briefdatierungen überprüft und vertieft werden, damit dann die Entstehungsart und der Charakter des Kodex und damit zugleich des Briefteiles bestimmt werden kann.

II. Beschreibung der Handschrift

1. Einrichtung und Einband⁹⁷⁾

Der Kodex hat ein zierliches Format, $11,3 \times 16,0$ cm, und besteht aus 139 Pergamentblättern⁹⁸⁾ und einem Papierblatt⁹⁹⁾, die in 17 Lagen angeordnet sind: (VII — 4 + 1)¹⁰⁰⁾ + 3 IV + (V — 2) + III + (V — 1) + 2 IV + III + V + IV + (V — 1) + 3 IV + (V — 1). Das erste Blatt, an das im 15. Jh. das Papierblatt angeklebt worden ist, diente ursprünglich als Spiegel und ist spätestens im 18. Jh. vom Deckel abgelöst worden¹⁰¹⁾. Das letzte Blatt der 17. Lage ist noch heute mit dem Rückdeckel verleimt. Die fehlenden neun Blätter der 1., 5., 7., 13. und 17. Lage müssen entweder bei der Einrichtung der Lagen¹⁰²⁾ oder spätestens während des Beschreibens herausgetrennt worden sein, denn

⁹⁶⁾ Vgl. o. S. 428 f.

⁹⁷⁾ Vgl. die z. T. fehlerhaften Beschreibungen von A. Chroust, *Mon. palaeogr.* II, Lief. 3, zu Taf. 1 (1911) und Wattenbach, *NA.* 17, 33; vgl. auch o. S. 427 ff.

⁹⁸⁾ Einschließlich des ersten und letzten Blattes des Kodex, die in die alte Foliierung nicht einbezogen worden sind; s. u. S. 432.

⁹⁹⁾ Im 15. Jh. von Schwerzenbeck eingeklebt; s. o. S. 419 f.

¹⁰⁰⁾ Chroust, *Mon. pal.* II, 3, gibt an: 1 + (V — 2 + 1). Er zählte das Spiegelblatt gesondert und übersah ein Doppelblatt. Es fehlen vom 1. und 6. Doppelblatt die zweiten Blätter und vom 2. und 7. Doppelblatt die ersten Blätter.

¹⁰¹⁾ Mit der Rektoseite dieses Blattes beginnt die Paginierung des 18. Jh.; s. u. S. 432.

¹⁰²⁾ Die Begründung s. unten.